



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 18.11.2018 (Nr.1221)

Die Welt auf den Kopf gestellt – Teil I

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Haus waren. Und er nahm sie zu sich in jener Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen; und er ließ sich auf der Stelle taufen, er und all die Seinen. Und er führte sie in sein Haus, setzte ihnen ein Mahl vor und freute sich, dass er mit seinem ganzen Haus an Gott gläubig geworden war. Als es aber Tag wurde, sandten die Hauptleute die Gerichtsdienere mit dem Befehl: Lass jene Leute frei! Da verkündete der Kerkermeister dem Paulus diese Worte: Die Hauptleute haben die Anweisung gesandt, dass man euch freilassen soll. So geht nun hinaus und zieht hin in Frieden! Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns, die wir Römer sind, ohne Urteil öffentlich geschlagen und ins Gefängnis geworfen, und jetzt schicken sie uns heimlich fort? Nicht so; sondern sie mögen selbst kommen und uns hinausführen! Da verkündigten die Gerichtsdienere diese Worte den Hauptleuten; und diese fürchteten sich, als sie hörten, dass sie Römer seien. Und sie kamen und redeten ihnen zu und führten sie hinaus und baten sie, die Stadt zu verlassen. Da verließen sie das Gefängnis und begaben sich zu Lydia; und als sie die Brüder sahen, trösteten sie sie und zogen fort.“

(Apostelgeschichte 16,32-40)

In Apostelgeschichte 16 wird über die Bekehrung mehrerer Personen berichtet. Da ist zum einen eine Frau namens Lydia. Ihr Herz wurde sanft für Jesus geöffnet, denn ihre Bekehrung hatte eine Vorgeschichte. Sie hatte schon vom Gott der Juden gehört und sich Ihm bereits zuvor zugewandt. Bei dem Kerkermeister sah das ganz anders aus – er wurde abrupt binnen Sekunden aus dem Heidentum herausgerissen. Paulus und Silas sagten zu ihm: „Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus!“ (V. 31).

Gottes Herz für die Familie

Gott errettet Menschen aller Familienstände. Wenn sich ein Single bekehrt, muss er allerdings nicht selten in einem ungläubigen Umfeld alleine seinen Glaubensweg gehen. Deswegen beten wir mit Singles um die Errettung ihrer Angehörigen.

Die Sehnsucht des Kerkermeisters war die Errettung seines ganzen Hauses – wie auch zuvor bei Lydia, deren ganzes Haus getauft wurde. Der Gefängnischef nahm noch in der Nacht die beiden Apostel mit sich nach Hause, damit auch die Seinen das Evangelium hören sollten: „Und sie (Paulus und Silas) sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Hause waren“ (V. 32). Er wollte auch seine Familie und seine Hausgenossen gerettet sehen. Das ist der geistliche Trieb aller Neubekehrten.

Außerdem ist es auch die Berufung von Ehemännern und Familienvätern, dass sie die geistliche Führung in ihrer Familie übernehmen. Der Gefängnisboss sah sofort nach seiner Errettung seine Verantwortung als **geistlicher Leiter** in seinem Haus. Wenn sich jemand zu Christus bekehrt, erkennt er sofort Gottes Gedanken bzgl. der Familie. Die Familie ist Gottes Schöpfungsordnung.

Alles politische Gerede von der Bewahrung der Schöpfung ist absolut hohl, wenn zugleich die Familienstrukturen einer Gesellschaft bewusst zerstört werden. Schöpfungsgemäße Familien haben die Menschheit groß gemacht, aber ohne sie hat kein Volk eine Zukunft.

Die Familie (Vater, Mutter, Kinder und Kindeskind) ist nicht nur zentraler Baustein einer gesunden und nachhaltigen Gesellschaft, sondern ist auch die kleinste geistliche Zelle der Gemeinde. Der Gott Abrahams war auch der Gott Isaaks, und der Gott Isaaks war der Gott Jakobs, und der Gott Jakobs war der Gott Josefs, Ephraims und Manasses, usw.

Die Bibel zeigt auch die Autoritätsstruktur in einer Familie. Der Ehemann soll im Geist der Liebe und des Dienens seine Frau führen. Beide sollen ihre Kinder erziehen, und die sollen Vater und Mutter gehorchen. Dabei hat der Ehemann und Vater eine priesterliche Verantwortung, seiner Familie in geistlichen Dingen ein Vorbild zu sein und sie im Glauben und in der Unterweisung anzuleiten.

Genau diese Berufung spürte auch der Gefängnisaufseher sofort. Deshalb brachte er Paulus und Silas mitten in der Nacht mit nach Hause. Er tat alles, damit die Seinen in seinem Haus das Evangelium hören konnten und darin genau unterwiesen wurden. Wie sieht das bei dir aus, lieber Freund, der du auch ein Vater bist? Stehst du deiner Familie geistlich ebenfalls vor und leitest sie an?

Innerhalb von drei Versen kommt das Haus des Kerkermeisters dreimal vor. Daran erkennen wir, welche Rolle die Bibel der Familie und den Hausgenossen zumisst: *„Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Haus waren. Und er nahm sie zu sich in jener Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen; und er ließ sich auf der Stelle taufen, er und all die Seinen. Und er führte sie in sein Haus, setzte ihnen ein Mahl vor und freute sich, dass er mit seinem ganzen Haus an Gott gläubig geworden war“ (V. 32-34).*

So sollten Christen auch in unserer heutigen Zeit entgegen dem Zeitgeist den Wert der Familie schätzen. Ihr jungen Leute, strebt an, eine Familie zu gründen und Kinder zu haben. Übernehmt geistliche Verantwortung. Und betet für alle Eure Angehörigen und führt sie zum Glauben.

Christen sind „Römer“

Paulus und Silas kehrten wohl gegen Morgen, als es noch dunkel war, ins Gefängnis zurück, um dem neubekehrten Gefängnisaufseher keine Probleme zu bereiten. Dennoch wurde der Vorfall der Regierung in Philippi bekannt, denn: *„Als es aber Tag wurde, sandten die Hauptleute die Gerichtsdienner mit dem Befehl: Lass jene Leute frei!“ (V. 35).*

Als der Kerkermeister sich darüber freute, weil er nun das Recht dazu hatte, die Apostel freizulassen, wollte Paulus das aber nicht, sondern er sagte zu seinem neuen Glaubensbruder: *„Sie haben uns, die wir Römer sind, ohne Urteil öffentlich geschlagen und ins Gefängnis geworfen, und jetzt schicken sie uns heimlich fort? Nicht so; sondern sie mögen selbst kommen und uns hinausführen!“ (V. 37).*

Paulus berief sich, obwohl er Jude war, auf sein römisches Bürgerrecht, das er bei seiner Geburt urkundlich erhalten hatte. Dass Juden ein solches Bürgerrecht Roms erhielten, war sehr selten. Deshalb hatten die Hauptleute der Stadt das auch nicht erwartet, sondern sie hatten Paulus ohne einen ordentlichen Prozess öffentlich misshandelt, geschlagen und eingekerkert, was man mit Nichtbürgern Roms gut und gerne tun durfte – aber niemals mit römischen Bürgern. Wer das trotzdem tat, der musste sogar mit der Todesstrafe rechnen.

Es war also ein großes Verbrechen, einen römischen Staatsbürger ohne rechtliche Grundlage ins Gefängnis zu stecken. Deshalb war es ziemlich fahrlässig von den Oberen Philippis gewesen, dies zu tun, ohne die Herkunft des Paulus geprüft zu haben. Sie setzten aufgrund seiner Predigt voraus, dass er nur ein Jude sein konnte.

Paulus ließ ihnen das aber nicht so einfach durchgehen. Widerspricht sein Verhalten dabei nicht den Worten Jesu, der von Seinen Jüngern forderte: „*Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar*“ (Matthäus 5,39)?

Dieser Bibelvers bedeutet nicht, dass man als Christ **Gesetzlosigkeit und Willkür** einfach so über sich ergehen lassen muss. Es bedeutet auch nicht, sich zum Waschlappen oder Fußabtreter für die ganze Welt machen zu lassen. Jesus selbst sagte auch zu den Kriegsleuten, als sie Ihn schlugen: „*Habe ich unrecht geredet, so beweise, was daran unrecht war; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich?*“ (Johannes 18,23).

Unser Herr wandte keine Gewalt gegen die Schläger an, indem Er zurückschlug. Aber Er sagte auch nicht: „Schlagt mich noch einmal!“ Stattdessen erhob Er Seine Stimme und reklamierte Gerechtigkeit und Wahrheit. Ebenso wehrte sich auch Paulus nicht mit Gewalt. Aber er forderte sein Recht ein! Genau das sollten wir als Christen auch tun – keine Gewalt anwenden, aber die Stimme erheben und gegen Unrecht aufstehen.

Von der Liebe heißt es zwar in 1. Korinther 13, dass sie alles erduldet und alles erträgt, aber es wird über sie ebenso gesagt: „*Sie freut sich nicht an der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit*“ (V. 6).

Christen besitzen mehr als ein „römisches Bürgerrecht“ – sie besitzen das Bürgerrecht des Himmels. Ihrem König gehört nicht nur das Römische Reich, sondern Ihm gehört die ganze Erde. Wir sind Söhne und Töchter des mächtigsten Königs im ganzen Universum. Wir tun niemandem Gewalt an, aber wir widersprechen frei und offen dem Unrecht und der Lüge.

Christen gehen auch niemals gegen ihre eigenen Glaubensbrüder vor Gericht. Sie tun das auch gegen Weltmenschen nicht gern. Aber wenn sie rechtlich permanent bedrückt und verfolgt werden, wie manchmal Frauen von ihren gottlosen Männern, dann steht auch ihnen der Rechtsweg frei, wie allen anderen Menschen.

Also prangerte Paulus an: „*Sie haben uns, die wir Römer sind, ohne Urteil öffentlich geschlagen und ins Gefängnis geworfen, und jetzt schicken sie uns heimlich fort? Nicht so; sondern sie mögen selbst kommen und uns hinausführen!*“ (Apostelgeschichte 16,37). Und was war das Ergebnis seiner Forderung? „*Die Gerichtsdienere berichteten diese Worte den Stadtrichtern. Da fürchteten sie sich, als sie hörten, dass sie römische Bürger wären, und kamen und redeten ihnen zu, führten sie heraus und baten sie, die Stadt zu verlassen*“ (V. 38-39).

Und was taten die Apostel dann? Räumten sie das Feld? Ja und Nein. „*Da verließen sie das Gefängnis und begaben sich zu Lydia*“ (V. 40). Nachdem sie dort in Lydias Haus noch eine Versammlung gehabt hatten, lesen wir: „*Und als sie die Brüder sahen, trösteten sie sie und zogen fort*“ (V. 40). Paulus und Silas gingen, aber das Evangelium blieb. In Philippi war durch ihren Dienst eine kräftige Gemeinde entstanden, und diese Spur der Apostel konnte niemand mehr auslöschen – bis heute nicht! Gelobt sei der Name des Herrn!